A20

Kapitel

Initiator*innen: AG Wirtschaft (dort beschlossen am: 31.08.2025)

Titel: **Wirtschaft**

Text

Wirtschaft

Die Stadt Bamberg braucht eine nachhaltige, vielfältige, für die Gleichberechtigung aller Geschlechter streitende Wirtschaft, die die Umwelt für kommende Generationen schützt und mit Weitblick für eine sichere ökologische Zukunft agiert. Ressourcenschutz, Umwelt- und Klimaschutz stehen dabei an erster Stelle. Der Kreislaufwirtschaft gehört dabei die Zukunft, denn Rohstoffknappheit und Engpässe in den Lieferketten gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Ressourcen dürfen daher nicht nur einmal genutzt und dann zu Abfall werden. Es gilt, sie in einem möglichst geschlossenen System zu halten. Deshalb werden wir in Bamberg alles dafür tun, um durch innovative Konzepte und Technologien den Übergang zu einer ressourcenschonenden und zukunftsorientierten Wirtschaft zu gestalten. Wir fordern zur Müllvermeidung auch eine Verpackungsabgabe nach dem Tübinger Modell. Daneben ist die Energiewende ein zentrales Anliegen, wenn es um die Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandorts geht. Das bedeutet den Ausbau der eneuerbaren Energien, die Nutzung von Solarmodulen, Windkraftanlagen und Batteriesystemen.

Frauen in der Wirtschaft und in Führungspositionen stärken

Als Grüne setzen wir uns in allen wirtschaftlichen Belangen besonders für eine Stärkung von Frauen ein. Dazu gehören die Stärkung der Arbeitnehmer:innenrechte und die Forderung nach gleicher Bezahlung (*equal pay*) in Kooperation mit den Gewerkschaften, aber auch die Unterstützung von Start-Up-Gründerinnen, Netzwerkinitiativen für Unternehmerinnen und Geschäftsführerinnen, die Vernetzung mit Multiplikatorinnen aus Politik und Gesellschaft und der Ausbau von Kita- und Betreuungsplätzen ebenso wie ein Mentor:innenprogramm in

Kooperation mit der Bamberger Wirtschaft.

Wandel gestalten, Zukunft sichern

Erneuerung ist auch das Stichwort für den Transformationsprozess in der Automobilzulieferindustrie. Wir stehen dabei zusammen mit den Gewerkschaften an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und setzen uns für den Erhalt der Industriearbeitsplätze in Bamberg und im Landkreis ein. Arbeitsplatzsicherheit und Jobgarantie stehen im Zentrum. Die Transformation darf nicht zu Lasten der Menschen gehen, denen die Industrie ihre Wertschöpfung und Wirtschaftskraft verdankt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Betriebe im Transformationsprozess neue Perspektiven und Chancen für Beschäftigte schaffen und durch Aus- und Fortbildung sowie Investitionen in Zukunftstechnologien für Beschäftigungssicherheit sorgen. Dazu soll der vom Stadtrat mit Expert:innen eingesetzte Zukunftsrat wieder aktiviert, sowie ein Runder Tisch zur Transformation der Automobilzulieferindustrie gebildet werden.

Ausbildung stärken

Unsere wirtschaftliche Stärke ist die Basis für sozialen Zusammenhalt, sichere Arbeitsplätze und eine zukunftsfähige Stadt. Nur ein wirtschaftlich starkes Bamberg kann die sozialen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen: mit einem klugen grünen Kurs, konkreten Projekten und mit messbarem Nutzen für Wirtschaft, Beschäftigung, Stadtentwicklung und deren Rahmenbedingungen. In Zeiten des Fachkräftemangels wollen wir Talente gezielt anziehen und halten. Dafür ist unsere hohe Lebensqualität ein starkes Argument.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, Bamberg als Ausbildungsstandort noch attraktiver machen. Ausbildungsberufe im Handwerk, im Gesundheits,- Pflege- und Dienstleistungsbereich sichern die Lebensqualität der Menschen. Deshalb fördern wir Auszubildendenwohnheime, sorgen für bezahlbaren Wohnraum und arbeiten dazu eng mit den Betrieben und Kammern zusammen.

Wir setzen uns mit Unterstützung unserer Bundestagsabgeordneten für eine rasche Bereitstellung der nötigen Bundesmittel ein, damit das baureife Konzept des Handwerkskammer-Bildungszentrums in Bamberg an der Forchheimer Straße umgesetzt werden kann. Auch die Zusammenarbeit zwischen allen weiterführenden Schulen und dem Handwerk werden wir stärken, denn nur wenn wir alle Anstrengungen für Fachkräftegewinnung bündeln, wird Bambergs Wirtschaft langfristig erfolgreich sein.

Bamberg als KI-Standort ausbauen

Als KI-Standort mit einem großen universitären Hochschul-Cluster und dem KMU (Kleine und mittelständische Unternehmen)-KI-Erfahrungszentrum haben wir gute Netzwerke und Arbeitsbedingungen, um für Tech-Unternehmen attraktiv zu sein. Künstliche Intelligenz ist ein Erfolgsgarant für viele Branchen. Gerade in Bamberg haben sich in der Medizintechnik, in der Zusammenarbeit mit dem Handwerk und in der Industrie zahlreiche positive Anwendungen herauskristallisiert. Mit dem Digitalen Gründerzentrum auf der Lagarde 1 haben wir exzellente Voraussetzungen, um junge KI-Unternehmen zu fördern. Es gilt, diese Grundlage in den nächsten Jahren konsequent auszubauen und Bamberg zu einer Stadt der Ausgründungen und Start-Ups zu machen.

Gewerbesteuereinnahmen erhöhen

Für eine Kommune sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer die wichtigste Basis zur Finanzierung der Aufgaben für die Stadt (Soziales, Bildung, Kultur, Infrastruktur). Deshalb streben wir an, die Gewerbesteuereinnahmen zu erhöhen, ohne den Gewerbesteuersatz anzuheben.

Aber es fehlen freie Grundstücke zur gewerblichen Nutzung. Mit dem Gebiet der Muna besteht die letzte große zusammenhängende Fläche, die von der Stadt erworben und entwickelt werden könnte. Ziel sollte es sein, ein zertifiziertes Grünes Gewerbegebiet in der Größe von ca. 20 Hektar zu schaffen. Dieses kann mit einem Siegel der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) transparent umgesetzt werden. Besonders Handwerksbetriebe, und davon gibt es über 950 in Bamberg, die keine räumliche Entwicklungsmöglichkeiten mehr finden, können auf dem Gewerbegebiet Muna eine neue Niederlassung finden und müssten nicht ins Umland abwandern. Umgekehrt können sich durch den Wegzug von Unternehmen in ein Grünes Gewerbegebiet am alten Standort neue Wohnmöglichkeiten ergeben. Das Muna-Gebiet wäre damit die ideale Vorhaltefläche für neuzugründende Betriebe.

Bamberger Innenstadt beleben

Lebendige öffentliche Räume, kulturelle Angebote und ein vielfältiger Einzelhandel machen die Innenstadt zu einem Ort, an dem sich Besucher:innen und Bürger:innen wohlfühlen. Ein zum Wohle der Gewerbetreibenden in Bamberg ausgerichtetetes Stadtmarketing muss in Zukunft dabei unterstützen. Außerdem braucht Bamberg mehr und neue Räume für Begegnung, Erholung, Kultur und ein gutes Miteinander. Plätze, wie der Maxplatz, die Nördliche Promenade und der Heumarkt sowie Straßenzüge, wie die Lange Straße, Kapuzinerstraße, Königsstraße und viele kleine Seitengassen müssen in diesem Sinne weiterentwickelt werden. Wir wollen die Freischankflächen bis 24.00 Uhr an geeigneten Orten verlängern, an denen das ohne Ruhestörung für die Anwohner:innen möglich ist. Auch eine Ausweitung der Sperrstunde insbesondere für ein junges Publikum streben wir an.

Nachhaltiger, ökologischer und sozial verträglicher Tourismus

Wir fördern nachhaltigen Tourismus in Bamberg, der die lokale Kultur und Wirtschaft stärkt, Umweltbelastungen minimiert und die Stadt für Einheimische und Gäste gleichermaßen attraktiv hält. Ziel ist ein sozial verträglicher, ökologischer Tourismus, in dessen Planung die Bürger:innen einbezogen werden. Wir fordern deshalb eine Tourismusabgabe und den Schutz von Wohnraum für die Bürger:innen unserer Stadt. Damit die Stadt Bamberg und die Bürger:innen vom Tourismus profitieren, fordern wir Konzepte, um die Verweildauer der Tourist:innen in Bamberg und im Landkreis zu erhöhen.

Neue Wege für Tourist:innen schaffen

Um die umweltbewusste Mobilität aller Tourist:innen zu fördern, führen wir eine Mobilitätskarte nach Salzburger Vorbild ein, mit der alle Verkehrsmittel in Stadt und Landkreis kostenlos genutzt werden können. Das Mobilitätsticket ermöglicht Besucher*innen die Nutzung von Stadt- und Regionalbussen während des gesamten Aufenthalts. Wir reduzieren damit den Individualverkehr in Stadt und Landkreis, setzen Anreize, umweltfreundlich anzureisen und die Region zu entlasten. Da der Landkreis Bamberg in die Einführung einbezogen wird, ist ein deutlicher Ausbau des ÖPNV und der Ausbau der tourismusspezifischen Angebote notwendig. Beides kommt direkt den Bewohner*innen Bambergs und des Landkreises zugute.

Wohnraum für Touristen neu denken

Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung einer Zweckentfremdungssatzung ein. Näheres hierzu findet sich I Kapitel **Wohnen**. [Link]

Einzelhandel fördern

Die Altstadt braucht für nachhaltigen Tourismus hochwertige Geschäfte, die eine nachhaltig denkende Zielgruppe ansprechen. Das Amt für Wirtschaftsförderung sollte gemeinsam mit den Immobilienbesitzer:innen ein Konzept entwickeln, dass Gewerbemieter:innen durch ihr Angebot für eine gesunde, nachhaltige Entwicklung der Stadt sorgen und die richtigen Zielgruppen in die Stadt einladen.

Bewohner:innen mit einbeziehen

Wir wollen, dass sämtliche Entscheidungen über wichtige touristische Entwicklungen ausschließlich unter Einbindung der Bewohner:innen gefällt werden. Die vom Tourismus alltäglich betroffenen Bürger:innen müssen mit ihren Bedürfnissen angehört und ernst genommen werden.

Wir wollen, dass die Bamberg Tourismus und Kongress Service (TKS) ihr neues Tourismusleitbild konsequent umsetzt und ihren Einfluss dazu nutzt, die Entwicklung diesen Zielen entsprechend zu lenken. Damit in Zukunft die Innenstadtentwicklung im Sinne der Bürger:innen gestaltet wird, fordern wir eine strukturelle Bündelung der Kräfte aus Tourismuszentrale, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing nach dem Coburger Vorbild.

Förderprogramm Social Entrepreneurship umsetzen

Um die sozialen Aspkete in der Wirtschaft zu fördern, wollen wir ein Förderprogramm für *Social Entrepreneurship* auf- und umsetzen. Social Entrepreneur:innen setzen den Fokus ihrer unternehmerischen Tätigkeit auf die Schaffung von Mehrwerten für die Gesellschaft, oft auch mit Fokus auf Themen der Nachhaltigkeit.